

„IVZ“ mit dem Innovationspreis der Financial Times Deutschland ausgezeichnet

Die Financial Times Deutschland zeichnete am 12. April 2010 in Berlin im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung das von der Integrative Managed Care GmbH (IMC) mit Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) und der Techniker Krankenkasse (TK) entwickelte integrierte Versorgungsprojekt „IVZ“ mit dem „Innovationspreis des Ideenparks Gesundheitswirtschaft 2010“ aus.



Michael Überall,
Nürnberg



Harry Kletzko,
Oberursel

Bereits zum fünften Mal waren Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen aufgerufen, ihre innovativen Ideen, Projekte und Geschäftsmodelle einzureichen. Eine hochkarätig besetzte Expertenrunde sichtete die über 50 eingereichten Vorschläge und prämierte anschließend die jeweils innovativsten Konzepte. Maßgeblich für die Preisverleihung waren dabei neben dem Innovationsgrad (gibt es vergleichbare Projekte im In- oder Ausland?), insbesondere die Versorgungsrelevanz (wie groß ist der Veränderungsbedarf?), die Projekteffizienz (lassen sich Versorgungsqualität und Versorgungskosten optimieren?), die Durchsetzbarkeit (lässt sich das Konzept finanziell und politisch umsetzen?) und die Reichweite (entfaltet das Projekt strukturelle Wirkung auf das Gesundheitssystem?).

In Anwesenheit von Frau MdB Annette Wiedmann-Mauz, der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit, Berlin, nahmen Herr Dr. Michael A. Überall und Herr Harry Kletzko stellvertretend für die mit der Realisation dieses Konzeptes verantwortliche Integrative Managed Care GmbH und der Techniker Krankenkasse den Preis für das erste bundesweite Angebot zur „Einholung einer qualifizierten Zweitmeinung vor Durchführung operativer Eingriffe an der Wirbelsäule – IVZ“ entgegen.

Nach dem bereits 2008 von der Financial Times Deutschland ausgezeichneten „IVR-Konzept zur integrierten Versorgung von Patienten mit akuten und chronischen Rückenschmerzen“ wurde damit bereits zum zweiten Mal ein bundesweit realisiertes Konzept zur Verbesserung der integrierten Versorgung chronisch schmerzkranker Menschen ausgezeichnet, welches von der IMC GmbH mit Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen in Kli-

nik und Praxis entwickelt wurde und seit Januar 2010 zusammen mit der Techniker Krankenkasse (TK) realisiert wird.

Zunehmend häufiger werden in Deutschland Patienten wegen schmerzhafter Rückenbeschwerden einer Operation unterzogen, aktuell rund 230000 – das entspricht der Einwohnerzahl einer Stadt wie Braunschweig – und die Anzahl operativer Interventionen stieg im Laufe der vergangenen Jahre kontinuierlich an. Doch bei vielen Betroffenen bleibt der erhoffte Erfolg nach der Operation aus, nicht selten entwickelten sich im Anschluss sogar deutlich stärkere Schmerzen.

Viele Patienten werden operiert, weil sie radiologisch bestimmte strukturelle bzw. morphologische Auffälligkeiten aufweisen – z.B. eine Einengung des Wirbelkanals oder eine Bandscheibendegeneration – die fälschlicher-

weise als Ursache der gleichzeitig bestehenden schmerzhaften Beschwerden identifiziert wird, obwohl mittlerweile zahlreiche Querschnittuntersuchungen zeigen konnten, dass derartige Befunde auch bei vielen klinisch völlig beschwerdefreien Menschen nachgewiesen werden können. Gleichzeitig weisen zahlreiche Patienten mit klinisch absolut identisch erscheinenden Rückenschmerzen genau diese Strukturanomalien nicht auf, so dass unterstellt werden muss, dass die Koinzidenz (d.h. das zufällige Zusammentreffen von Erscheinungen) hier nicht selten zur Kausalität erklärt wird und zum Anlass genommen wird, den Einsatz hochpreisiger operativer Verfahren zu rechtfertigen.

Aktuelle Analysen der Vertragspartner belegen bei der operativen Behandlung von Patienten mit Rückenschmerzen „ein komplexes Muster von Über-, Unter- und Fehlversorgung“. Aus diesem Grund bietet die Techniker Krankenkasse (TK) erstmalig seit dem 1. Januar 2010 ihren Versicherten das von der Managementgesellschaft Integrative Managed Care GmbH (IMC) und der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) entwickelte Zweitmeinungsangebot bundesweit an. Wer unsicher ist, ob eine geplante Rückenoperation im persönlichen Fall sinnvoll ist, kann sich bei einem Experten-Team eine qualifizierte zweite Meinung einholen. Vorfeldanalysen haben ergeben, dass sich – bei zumindest gleichem Erfolg, jedoch deutlich geringerem Risiko – in vier von fünf Fällen eine Operation durch konservative Methoden wie eine an den individuellen Bedürfnissen Betroffener ausgerichtete multimodale und interdisziplinäre Therapie (z.B. entsprechend dem integrierten Versorgungsprojekt Rückenschmerz – IVR) vermeiden lässt. Erste Ergebnisse des IVZ-Projekts bestätigen diese Daten. So wurden bei den

„Patienten sollten die Chance erhalten, das Für und Wider eines Eingriffs sorgfältig abzuwägen“





© Bildarchiv Überall/Kletzko

Dr. Michael Überall und Harry Kletzko nahmen den Innovationspreis stellvertretend entgegen.

54 Patienten, die sich in den ersten beiden Monaten dieses Jahres vor einer bereits fest terminierten „Rückenoperation“ in den IMC Vertragszentren nach den Kriterien des IVZ untersuchen ließen, nur in 9 Fällen die Operationsindikation bestätigt! In den übrigen 45 Fällen wurden seitens des Kompetenzteams multimodale Therapiealternativen als sinnvoller und im Interesse des Patienten zielführender angesehen und die Betroffenen entsprechend versorgt.

„Innovationen – wie die von uns entwickelten integrierten Angebote IVR und IVZ – sind der Motor für den medizinischen Fortschritt. Getreu dieser Devise haben es sich die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) und die Integrative Managed Care (IMC) GmbH zur Aufgabe gemacht, zusammen mit kreativen Partnern – wie z.B. der Techniker Krankenkasse – innovative Versorgungskonzepte für schmerzkranken Menschen zu entwickeln, die nicht nur den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse widerspiegeln sondern sich auch an den individuellen Bedürfnissen Betroffener orientieren um eine wirklich nachhaltige Verbesserung zu erzielen“, erklärt Privatdozent Dr. med. Michael A. Überall, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie. „Mit unseren Konzepten verabschieden wir uns von den klassischen „pay-for-procedure“ Standards der aktuellen Versorgungsrealität, bei der erbrachte Leistungen unabhängig von

deren Erfolg vergütet werden, und setzen auf das „pay-for-performance“ Modell, bei dem sich die Leistungsvergütung am messbaren Behandlungserfolg für den Patienten orientiert“, so Überall weiter.

„Wir verstehen uns dabei als aktive Gestalter und Impulsgeber, wenn es darum geht, neuartige schmerztherapeutische Versorgungskonzepte ins Leben zu rufen und zu realisieren. Mit dem „Ideenpark Gesundheitswirtschaft“ bietet die Financial Times Deutschland einen wertvollen Gradmesser, welche Versorgungskonzepte unser Gesundheitssystem in den kommenden Jahren tatsächlich voranbringen und Perspektiven für eine innovative Gestaltung der kommenden Jahre und Jahrzehnte geben können. Dass bereits zwei unserer Projekte mit einem Innovationspreis ausgezeichnet wurden zeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden“, ergänzt Harry Kletzko, Geschäftsführer der Integrative Managed Care (IMC) GmbH. ■

Michael Überall, Nürnberg
Harry Kletzko, Oberursel

Impressum

Organ der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie

Herausgeber

Gerhard H. H. Müller-Schwefe,
Schillerplatz 8/1, D-73033
Göppingen; Tel. 07161/976476, Fax 07161/976477
E-Mail: gp@dgschmerztherapie.de

Schriftleitung

Thomas Cegla, Wuppertal; Oliver Emrich, Ludwigshafen;
Klaus Johannes Horlemann, Kevelaer; Uwe Junker, Remscheid; Stephanie Kraus (verantwortl.), Stephanskirchen,
Tel.: 08036/1031; Michael Überall, Nürnberg

Beirat

Christoph Baerwald, Leipzig; Wolfgang Bartel, Halberstadt; Heinz-Dieter Basler, Marburg; Günter Baust, Halle/Saale; Klaus Borchert, Greifswald; Burkhard Bromm, Hamburg; Ingunde Fischer, Halle; Gideon Franck, Fulda; Gerd Geisslinger, Frankfurt; Hartmut Göbel, Kiel; Olaf Günther, Magdeburg; Winfried Hoerster, Gießen; Stein Husebø, Bergen; Uwe Kern, Wiesbaden; Edwin Klaus, Würzburg; Eberhard Klaschik, Bonn; Lothar Klimpel, Speyer; Bruno Kniesel, Hamburg; Marianne Koch, Tutzing; Bernd Koßmann, Wangen; Michael Küster, Bad Godesberg-Bonn; Klaus Längler, Erkelenz; Peter Lotz, Bad Lippspringe; Eberhard A. Lux, Lünen; Christoph Müller-Busch, Berlin; Joachim Nadstawek, Bonn; Thomas Nolte, Wiesbaden; Robert Reining, Passau; Robert F. Schmidt, Würzburg; Günter Schütze, Iserlohn; Harald Schweim, Bonn; Hanne Seemann, Heidelberg; Ralph Spintge, Lüdenscheid; Birgit Steinhauer, Limburg; Roland Wörz, Bad Schönborn; Walter Zieglgänsberger, München; Manfred Zimmermann, Heidelberg

In Zusammenarbeit mit: Deutsche Gesellschaft für Algesiologie – Deutsche Gesellschaft für Schmerzforschung und Schmerztherapie; Deutsche Akademie für Algesiologie – Institut für schmerztherapeutische Fort- und Weiterbildung; Deutsche Gesellschaft für interdisziplinäre Palliativversorgung e. V.; Deutsche Schmerzliga e.V. (DSL); Gesellschaft für algesiologische Fortbildung mbH (gaf mbH); Gesamtdeutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin e.V. (GGMM); Institut für Qualitätssicherung in Schmerztherapie und Palliativmedizin (IQUISP); Berufsverband der Schmerztherapeuten in Deutschland e.V. (BVSD).

Mit der Annahme eines Beitrags zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Autor alle Rechte, insbesondere das Recht der weiteren Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken mithilfe fotomechanischer oder anderer Verfahren. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Hinweis: Die in dieser Zeitschrift angegebenen Dosierungen – vor allem von Neuzulassungen – sollten in jedem Fall mit dem Beipackzettel der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Bezugspreis: Einzelheft 12,- Euro; Abonnement für 4 Ausgaben pro Jahr 40,- Euro (zzgl. Versand, inkl. MwSt.). Der Mitgliedsbeitrag der DGS schließt den Bezugspreis der Zeitschrift mit ein. Die Zeitschrift erscheint im 26. Jahrgang.

Verlag: Springer Medizin © Urban & Vogel GmbH, München, Mai 2010

Leitung Corporate Publishing München:

Dr. Ulrike Fortmüller (verantwortl.)

Redaktion: Dr. Elke Thomazo

Herstellung/Layout: Maren Krapp

Druck: Stürtz GmbH, Würzburg

Titelbild: xxxx